Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 13. November 1857.** **№ 532**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 12. November. Nach einer aus Konstantinopel vom 7. d. Mts. eingegangenen Meldung hat die Pforte am 28. Oktober an die Unterzeichner des pariser Friedensvertrages erneut eine Cirkulardepesche wegen Wahrung ihrer Suzeränetät in den Donaufürstenthümern erlassen.

Paris, 12. November, Nachmittags 3 Uhr. Gerüchte von neuen Fallissements in England wirkten drückend auf die Börse. Als Consols von Mittags 12 Uhr $89\frac{3}{8}$ gemeldet waren, eröffnete die 3proz. zu 66, 70 und stieg, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr $89\frac{1}{2}$ eingetroffen waren, auf 66, 85. An der Börse wollte man wissen, die Bank von England werde den Disconto auf 12 % erhöhen. Die Rente sank in Folge dessen wiederum in sehr matter Haltung auf Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 60. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 90, 75. Credit-Mobilier-Aktien 760. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 651. Lombardische Eisenbahn-Aktien 563. Franz-Joseph 450. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier $25\frac{1}{4}$.

London, 12. November, Mittags 1 Uhr. Consols $89\frac{1}{2}$.

Wien, 12. November, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Das Börsengerücht von einer hiesigen Diskonto-Erhöhung ist unwahr.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 70. Bank-Aktien 960. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn $169\frac{1}{2}$. 1854er Loose 107. National-Anlehen $81\frac{5}{8}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 273. Credit-Aktien $194\frac{3}{4}$. London 10, 25. Hamburg 79. Paris $125\frac{1}{2}$. Gold $11\frac{1}{4}$. Silber 8. Elisabet-Bahn 100. Lombard. Eisenbahn 90. Theiß-Bahn 100. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 12. November, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Flau in Folge der auswärtigen niedrigeren Notirungen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $110\frac{5}{8}$. 5pCt. Metalliques $73\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $65\frac{1}{4}$. 1854er Loose $99\frac{5}{8}$. Oesterreichisches National-Anlehen $75\frac{5}{8}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $303\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1061. Oesterreich. Credit-Aktien $169\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 82.

Hamburg, 12. November. Des heutigen Bußtages wegen keine Börse.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Nov., Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches die Legislative zum 28. d. Mts. zusammenberufen wird. Der „Moniteur“ meldet ferner den gestern Abend erfolgten Tod des Justizministers Abbatucci und bestätigt den Entsatz Lucknows, welches vollständig unterminirt war, um nöthigenfalls in die Luft gesprengt zu werden. Bei der Einnahme Delhis waren nur 3500 Mann Engländer thätig.

London, 11. November, Mittags *) Aus Indien eingetroffene Nachrichten melden als offiziell, daß Delhi vollständig von den Engländern besetzt sei. Der Verlust beträgt seitens der Engländer 61 Offiziere und 1178 Mann. General Nicholson war an seinen Wunden gestorben. Der König von Delhi und seine Gattin haben sich ergeben und sind verschont worden, wogegen deren beide Söhne gefangen genommen und später erschossen worden sind. General Havelock hat Lucknow mit einem Verluste von 450 Mann entsetzt. Unter den Gefallenen befindet sich General Neill. Bei Nassick hat ein kleiner Aufstand stattgefunden; die Meuterer des 25. Regiments sind bei Kemplee(?) geschlagen worden. Im Punjab scheinen die Raubhorden zersprengt zu sein.

*) Ergänzende Wiederholung der Depesche im gestrigen Mittagblatt d. Z.

Paris, 11. November, 6 Uhr Abends. Das „Bülletin des Lois“ veröffentlicht den zwischen Oesterreich und Frankreich zum Abschluß gelangten Postvertrag.

Das kopenhagener Kabinet hat an die deutschen Großmächte eine Note gerichtet, worin die letzten Eröffnungen derselben beantwortet werden.

Die Konferenzen zur Regelung der Angelegenheit der Donaufürstenthümer sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Man versichert, der französische Gesandte in Berlin, Herr v. Moustier, sei bestimmt, an die Stelle des Marquis Turgot in Madrid zu treten, welcher seinerseits als Botschafter nach Wien gehen soll.

Preußen.

Berlin, 12. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kanzlei-Direktor beim Stadtgericht zu Breslau, Kanzlei-Rath Schauder, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie den Schullehrern Heinrich Bierhof zu Ratingen im Kreise Düsseldorf, und August Sommer zu Seebach im Kreise Langensalza, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisgerichts-Rath Moellhausen in Köslin zum Direktor des Kreisgerichts in Lyck zu ernennen.

Am Gymnasium in Stolp ist die Anstellung des Oberlehrers Dr. G. Krahner als Prorektor, des Konrektors A. J. Berndt als Oberlehrer, des Oberlehrers R. M. Horstig und der Lehrer Dr. O. Bermann, J. M. C. Hupe, A. Lundehn und C. F. A. Heintze als ordentliche Lehrer; der Lehrer W. Mitzlaff und R. Seip als Elementarlehrer, und des Lehrers F. W. F. Papke als Schreib- und Zeichnenlehrer genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten Generalen rc. die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königlicher Hoheit ihnen verliehenen Haus-Ordens vom weißen Falken zu ertheilen, und zwar: des Groß-Kreuzes: dem kommandirenden General des IV. Armee-Korps, General der Infanterie Fürsten Radziwill; des Kommandeur-Kreuzes erster Klasse: dem Kommandeur der 16ten Infanterie-Brigade, General-Major Freiherrn von Schenck zu Schweinsberg; des Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse: dem Major von Blumenthal vom General-Stabe der 8ten Division; des Ritter-Kreuzes erster Klasse: dem Adjutanten der 16ten Infanterie-Brigade, Premier-Lieutenant von Dresky I., im 32sten Infanterie-Regiment.

Berlin, 12. November. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Morgen, in Begleitung des Obersten von Manteuffel, vom Schlosse Sanssouci hier ein und nahm im hiesigen Palais den Vortrag des Herrn Minister-Präsidenten entgegen; auch arbeitete Höchstderselbe mit dem Kriegsminister Grafen von Waldersee.

— Zu Ehren des hier in Spezialmission anwesenden außerordentlichen Gesandten Grafen Lavradio findet heute bei dem Herrn Minister-Präsidenten ein diplomatisches Diner statt.

— Der Prinz Heinrich XIII. Reuß ist nach Merseburg von hier abgereist. (Zeit.)

— Der „Elberf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Da die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. v. M. ganz bestimmt nur von einer Leitung der Staats-Geschäfte spricht, so scheint Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen sich dadurch nicht für ermächtigt zu halten, das von dem Staatsministerium ganz abgesonderte Ministerium des königl. Hauses als ebenfalls seiner Leitung übertragen zu betrachten. So hört man denn, daß eine große Menge von Kontrakten, Anstellungen, Gehalts-Zulagen, Pensionirungen u. s. w. noch nicht bei Sr. königl. Hoheit zum Vortrage, resp. zur Vollziehung gelangt sind. Da zu dem Ressort des Haus-Ministeriums außer den sämmtlichen Hofstaaten auch die Verwaltung des Kron-Fideikommiß-Fonds, Kron-Tresors, die königlichen Haus-Fideikommiß-Güter, der Ober-Marstall, die Hof-Jagden, die königlichen Schauspiele u. s. w. gehören, so läßt sich denken, daß mancherlei Entscheidungen und Bewilligungen sehnsüchtig erwartet werden.“

— Prinz Friedrich Wilhelm wird sich zur Feier des Geburtsfestes der Prinzeß Royal (21. d.) nach England begeben. Ueber diese Feier bemerken wir noch, daß nach stattgefundener Vermählung das hohe Paar bei seiner Hierherkunft noch nicht das für dasselbe jetzt im Bau begriffene Palais, sondern diejenigen Zimmer im königl. Schlosse beziehen wird, die einst auch der Prinz und die Prinzessin von Preußen nach ihrer Vermählung bewohnten. Diese Zimmer werden dazu bereits eingerichtet. (N. Z.)

Berlin, 12. November. [In Betreff der Donaufürstenthümer-Frage] giebt heute die „Preuß. Corr.“ folgende Erklärung ab: Inländische und fremde Zeitungen lassen nicht ab, das Thema zu variiren, die königliche Regierung habe in den auf die Donaufürstenthümer bezüglichen Fragen ihre Auffassung und Haltung verändert. Dies ist völlig unbegründet und wird am besten durch die Thatsache widerlegt, daß die königl. Regierung, von Anfang an bis zu den jüngsten Tagen herab, in allen ihren Kundgebungen den Standpunkt festgehalten hat, welchem in dem durch die „Presse“ bekannt gewordenen Cirkular vom 28. Mai Ausdruck gegeben worden ist. Dieser besteht darin, daß, nachdem der pariser Kongreß und demnächst der Friedensvertrag vom 30. März 1856 die Lösung der auf die Organisation der Donaufürstenthümer bezüglichen Fragen verschoben, und erst wenn vollständigeres aufklärendes Material vorliegen würde, einer zweiten pariser Konferenz vorbehalten hat, Preußen sich bis zur Vereinigung dieser Konferenz jeder präjudizirenden Aeußerung über die einzelnen, sich an die Zukunft jener Länder knüpfenden Fragen enthalten und erst in der Konferenz seine nach allseitiger Abwägung der in Betracht kommenden europäischen und lokalen Interessen zu bemessende Stimme abgeben wird. An diesem, durch keinerlei vorzeitige Verpflichtungen einzuengenden Standpunkt hält die königliche Regierung unbeirrt fest, und wird es auch fernerhin thun.

Berlin, 12. November. Die Preußische Bank hat heute sicherem Vernehmen nach mit einer schon längst befürchteten Maßregel den Anfang gemacht. Sie hat verschiedenen hiesigen Häusern Effekten-Depots gekündigt, und man fürchtet, daß diese Maßregel in größerer Ausdehnung fortgesetzt werden wird. Nach dem, was uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, scheint die Bankverwaltung vorläufig die Kündigungen aller seit einem Jahre und länger stehenden Depots aussprechen zu wollen. Außerdem hat sie aber auch mehreren gut accreditirten Häusern neuere seit wenigen Wochen bestellte Depots mit dem Bemerken gekündigt, daß sie es „unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht thunlich erachte, dieselben länger stehen zu lassen und deshalb die Rückzahlung der bewilligten Darlehen für die nächsten Tage erwarten müsse.“ (B. u. H.-Z.)

Pelplin, 8. November. Heute fand hier die Konsekration des Bischofs für die kulmer Diözese von der Marwitz statt. Da der Erzbischof von Posen, von Przyluski, durch Unwohlsein verhindert war, die feierliche Handlung zu übernehmen, wurde sie von dem Weihbischof von Gnesen vollzogen. (St. Anz.)

Frankreich.

Paris, 10. Novbr. Die der „Patrie“ ertheilte Verwarnung *) hat in Paris jedenfalls noch größeres Aufsehen erregt, als der Artikel des Herrn Delamarre selbst. Es mag der Fall sein, daß einige kaiserliche Rathgeber für den Zwangscours und derartige Maßregeln sind. Dieselben finden aber höchsten Orts keinen Anklang, da man dort, wie auch in dem Berichte über das Budget von 1859 angedeutet wird, fest überzeugt ist, daß die Lage Frankreichs der Art sei, daß es die gegenwärtige finanzielle Krisis überstehen könne, ohne genöthigt zu sein, außerordentliche Maßregeln zu ergreifen. Man versichert sogar, daß man nicht einmal zugeben wolle, daß die Bank ihren Diskonto erhöhe. Der Baarvorrath der Bank von Frankreich verlor in den zwei letzten Tagen sechs Millionen (er beträgt jetzt 192 Millionen). Die finanzielle Lage beschäftigt unsere offiziellen Kreise in hohem Grade. — Heute Morgen war großer Ministerrath in Compiegne. Derselbe scheint jedoch als einziges Resultat die Verwarnung der „Patrie“ gehabt zu haben. Unsere hiesigen großen Banquiers sind natürlich gegen eine jede Regierungs-Maßregel. Sie haben bei der Regierung ein Memorandum eingereicht, worin sie sich gegen Zwangs-Cours der Bank-Billets und die Steuer auf die Ausfuhr des baaren Geldes erklären. — Der pariser Rothschild reist Ende dieser Woche nach Nizza ab. Derselbe wird auf der in der Nähe dieser Stadt gelegenen Villa Pierlat den Winter zubringen. — Nach dem „Courrier de Paris“ wird noch vor Ablauf dieses Jahres an Cavaignac's Stelle ein neuer Deputirter gewählt werden, so daß der gesetzgebende Körper bei seinem Zusammentritte ganz vollständig ist. (K. Z.)

*) Die „Patrie“ erhielt wegen ihres gestrigen Artikels „über die gegenwärtige Finanzlage Frankreichs“ folgende Verwarnung: „In Anbetracht des Artikels im Journal „La Patrie“ vom 10. Novbr., welcher mit den Worten beginnt: „„Die Finanz-Situation Frankreichs““, und verlangt, daß unter anderen Maßnahmen der Zwangscours der Banknoten dekretirt werde; in Anbetracht, daß dieser Artikel geeignet ist, unbegründete Besorgniß zu verbreiten und dem öffentlichen Kredit zu schaden; Artikel 1 — erhält das Journal „La Patrie“ eine Verwarnung in der Person des Herrn Garat, verantwortlichen Geranten, und des Herrn Delamarre, Unterzeichners des Artikels.“

Großbritannien.

London, 9. Nov. Das „Court Journal“ schreibt: „Obgleich es noch zu früh ist, das bei der Vermählung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zu beobachtende Ceremoniel zu besprechen, so können wir unseren Lesern doch mittheilen, daß die Trauung in der königlichen Kapelle stattfinden, und daß man die Hochzeitsfeierlichkeiten ungefähr in derselben Weise arrangiren wird, wie bei der Verheirathung Ihrer Majestät mit dem Prinzen-Gemahl. Der Hof wird in den ersten Tagen des Monats Januar von Schloß Windsor nach Buckingham Palace übersiedeln. Nach der Hochzeit werden die Neuvermählten eine Woche in Schloß Windsor verweilen und dann nach London zurückkehren, um die öffentlichen Glückwünsche des Hofes entgegen zu nehmen.“

Der heutige „Globe“ meldet: Wie wir glauben, wird die heute Abends nach Indien abgehende Post die Nachricht mitnehmen, daß Ihre Majestät den Wunsch ausgedrückt hat, Sir John Lawrence (der Vertheidiger von Luckno) zur ersten Klasse (Großkreuz) des Bathordens zu erheben.“

Gestern ward zu Windsor der Geburtstag des Prinzen von Wales, der an jenem Tage 16 Jahre alt geworden ist, feierlich begangen. — Morgen werden die siamesischen Prinzen als Gäste in Schloß Windsor erwartet.

London, 9. November. City, 6 Uhr. Die große Neuigkeit des Tages ist die Erhöhung des Disconto's von 9 auf 10 pCt. Sie hat Niemanden überrascht, und Consols variirten deshalb nicht um $\frac{1}{8}$; sie schließen fester, als sie eröffneten: zu $88\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Geld, und $89\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ per 7. Dezember. Aus dieser Festigkeit der Consols auf die Stimmung in der City zu schließen, wäre heute ein Mißgriff. Consols behaupteten sich aus zweifachen Gründen: erstens, weil keine Spekulationsgeschäfte in ihnen stattfanden und **bona-fide**-Besitzer sich natürlich bei dem jetzigen Coursstande nicht von ihnen trennen, und zweitens, weil die heute mit der „Asia“ eingetroffenen newyorker Börsenberichte vom 28. Okt. günstiger lauten. Die liverpooler Depeschen und die Ankündigung, daß die Bank ihren Disconto erhöht habe, gelangten gleichzeitig auf die Börse, und beide neutralisirten sich gegenseitig, so daß keine Aenderung in den Coursen eintrat. So viel über die Börse. — Die Zustände in der City sehen sich heute viel ernster an. Zwei londoner Häuser haben fallirt (das eine ein sehr bedeutendes Manufakturwaaren-Geschäft, Bennock Twentyman und Comp.), und, was eine ungleich größere Bestürzung in allen Geschäftskreisen verursacht hat, auch die Western Bank of Scotland, für die man schon vor acht Tagen fürchtete, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die betreffende Depesche aus Glasgow gelangte Nachmittags hieher, und die Folgen lassen sich gar nicht übersehen. Die genannte Bank hatte, um nur eines hervorzuheben, gegen 100 Zweig-Etablissements im Lande und 6 Millionen Pfund an Depositen. Wir müssen uns auf eine ganze Reihe von Fallissements gefaßt machen, und schon heute nannte man Häuser, deren Kredit noch vor kurzem der ausgedehnteste war, den es überhaupt geben kann. Einstweilen sind dies Gerüchte, die nicht weiter verbreitet werden sollern. Gerüchtsweise verlautet auch, daß die glasgower Deputation von Lord Palmerston ziemlich kurz abgefertigt wutde; doch darüber wird sich erst morgen Näheres sagen lassen. — Der neue Lord-Mayor, ein in seinem eigenen Bezirke nichts weniger denn populärer Mann, ist bei seinem Umzuge ziemlich lebhaft empfangen worden. Man hatte sich auf eine feindselige Demonstration in seinem Distrikte gefaßt gemacht.

Der „Morning Star“ meldet: „Die Handelskammer von Manchester hat eine Sitzung gehalten zur Prüfung des von Glasgow und Liverpool ausgegangenen Planes, die Regierung Angesichts der obwaltenden Krisis zum Ergreifen von Maßregeln in Bezug auf die Geld-Cirkulation zu vermögen. Die Handelskammer war der Meinung, daß ein Einschreiten der Regierung nicht rathsam sei, und entschied sich dafür, keinen Beschluß in dieser Frage zu fassen.“

Belgien.

Brüssel, 10. Nov. Die Kammern sind heute Nachmittags 1 Uhr ohne allen Glanz und Pomp in ihren Berathungssälen zusammengetreten. — Die bisherigen Minister, welche das Recht haben, den Sitzungen noch beizuwohnen (die Herren Nothomb und Greindl haben dieses Recht als außerhalb des Parlamentes gewählte Minister nicht), hatten sich sämmtlich schon frühzeitig eingefunden und empfingen von den Plätzen aus, die sie ehemals als Deputirte inne hatten, die Beileidsbezeigungen der zahlreich vertretenen Herren von der Rechten. Die neuen Minister (Rogier, Frère und Tesch) setzten sich am Ministertische nieder und wurden daselbst von ihren Gesinnungsgenossen begrüßt. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr bestieg Herr Anspach als Alters-Präsident den Sessel und ließ durch den Sekretär zum Namens-Aufrufe schreiten. Sobald diese Formalität beendet war, trat Herr Rogier auf die Tribüne und verlas unter athemlosem Schweigen der Kammer, so wie der dichtgedrängten Zuhörer-Räume (das diplomatische Korps befand sich beinahe vollzählig auf der ihm reservirten Tribüne) den in folgendem einzigen Artikel höchst lakonisch abgefaßten königlichen Vertagungs-Erlaß: „Die Kammern sind vertagt.“ Die Linke erhob sich sofort von ihren Sitzen, um den Saal zu verlassen; Herr Dumortier jedoch, den es, wie immer, in der Kehle juckte, sprang zornig in die Höhe und verlangte das Wort. „Heben Sie die Sitzung auf“, rief Hr. de Brouckere dem Präsidenten zu, und

Letzterer verließ bald seinen Sessel mit den Worten: „Die Sitzung ist aufgehoben.“ Hr. Dumortier hatte gerade noch Zeit, auszurufen, die Constitution gebiete, daß die Kammer vorher ihre Bureaux ernenne. Doch wurden seine letzten Worte von dem dreimal wiederholten Rufe: „Es lebe der König!“ erstickt, der mit donnernder Einstimmigkeit zugleich von der Tribune und den Mitgliedern der Linken erhoben ward. — Die Scene im **Senate** war der vorstehenden bis in die Einzelnheiten analog, nur schritt man in dieser Versammlung vor Verlesung des königlichen Erlasses zur Wahlprüfung der beiden neuernannten (liberalen) Mitglieder Wincqz und Sacqueleu. — Die Maßnahme der Vertagung haben Sie als eine bloße Höflichkeit der Regierung zu betrachten, welche die Abgeordneten nicht so ohne Weiteres vor die Thür setzen wollte. Der Auflösungs-Erlaß, so wird mir eben mitgetheilt, soll bereits übermorgen im „Moniteur“ erscheinen. (K. Z.)

Osmanisches Reich.

○ **Von der montenegrinischen Grenze,** 28. Oktober. An den Grenzen Albaniens und der Herzegowina dauern die Scharmützel zwischen Montenegrinern und Türken fort. In einem der neuesten dieser Scharmützel, das zwischen den Montenegrinern der lisaner Nahie und den Türken von Podgoritza stattfand, wurden zwei Türken getödtet, deren Köpfe nach altem Gebrauche auf hohe Stangen gepflanzt wurden. Eine Fraktion der Kucier will sich der Unterwerfung unter die Herrschaft Montenegro's nicht anschließen, obgleich sie bereits viermal, aber stets vergeblich hierzu aufgefordert wurde. In einem jener Kämpfe wurde auch ein Bimbascha von den regulären türkischen Truppen getödtet. An der Grenze der Herzegowina wurden mehrere Heerden Vieh geraubt und ihre Hirten (türkische Unterthanen), getödtet — mit einem Worte: die ganze Grenze befindet sich im Aufstand.

Um diese Vorfälle zu unterdrücken, hatten sich sämmtliche zu Skutari residirende Konsuln in Cettinje versammelt und man dachte vor Allem daran, mindestens eine Art Waffenstillstand zu erzielen. Diese Bemühung scheint jedoch erfolglos geblieben zu sein, denn es liegt in der Politik Montenegros, der Pforte möglichst viele Verlegenheiten zu bereiten, um sie dadurch zu größeren Konzessionen gefügiger zu machen. Daß sich diese Konzessionen um eine Erweiterung des montenegrinischen Gebietes drehen, ist bekannt. — Die Straßen und Kommunikationen sind sowohl auf türkischem wie auf montenegrinischem Gebiete gefährlich, daher der Handel ganz und gar ins Stocken gerathen ist.

In Skutari starb kürzlich ein griechischer Protopope. Bis jetzt war es nicht gestattet, bei Leichenbegängnissen öffentliche Ceremonien abzuhalten, sowie überhaupt die öffentliche Ausübung eines fremden Kultus untersagt war. Der russische Konsul nahm sich jedoch diesmal der Sache an, er bestand darauf, daß ein öffentliches feierliches Begräbniß abgehalten werde und so geschah es auch. Der Leichnam des Verstorbenen wurde mit allen Ceremonien und in feierlicher Prozession bestattet, der sich auch der russische Konsul in seiner Galauniform anschloß. Die ganze Ceremonie wurde zwar in nichts behindert, aber während ihrer Dauer zogen sich die Türken in ihre Häuser zurück. Sie wollten nicht sehen, daß auf ihrem Gebiete eine so große Freiheit geübt würde und unterdrückten in ihrem Innern den Grimm hierüber. Auf diese Weise sah Skutari jetzt nach drei und einem halben Jahrhundert wieder einmal das Zeichen der Erlösung durch seine Straßen tragen und hörte die Gesänge christlicher Priester!

Amerika.

New-York, 24. Oktober. [Reduktion der Staatsabgaben. — Verhandlungen mit Nicaragua. — Wahlunruhen. — Utah-Expedition.] Die fortdauernde Finanzkrisis, die Reduktion des Baarvorrathes im Bundesschatze und der beträchtliche Ausfall in der Zolleinnahme haben das Kabinet alarmirt und Präsident Buchanan soll jetzt auf die größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen dringen, um die Nothwendigkeit einer Anleihe zu vermeiden, die seine Administration natürlich nicht sehr populär machen würde. Er hat Ordre gegeben, das Ausgabebudget für das nächste Jahr zu revidiren und so viel als möglich auf das Nothwendigste zu reduziren. Der Bau neuer Zollhäuser und anderer öffentlichen Gebäude wird eingestellt werden. Oberst Forsyth's Plan über den Ankauf der Tehuantepec-Route, der ungefähr 40 Millionen Dollars verschlingen würde, und eine Menge Projekte zur Verschönerung von Washington fallen damit zu Boden. — Das Kabinet hat auf amtlichem Wege die Versicherung erhalten, daß England keinen Schritt thun werde, welcher ein Einverständniß der Vereinigten Staaten mit der Republik Nicaragua über die Transitroute hindern könnte. Damit ist der letzte Einwand beseitigt, welcher gegen den Abschluß des Vertrages gemacht wurde, über den die beiden Regierungen in Unterhandlungen stehen. — Gouv. Ligon von Maryland hat vom Präsidenten verlangt, daß ihm die Bundesregierung Truppen zur Verfügung stelle, um ein Blutvergießen bei der bevorstehenden Wahl in Baltimore zu verhüten. Der Präsident hat dies Gesuch rundweg abgeschlagen und sich dabei auf das Gutachten des General-Anwalts berufen, welches dieser über ein ähnliches Gesuch des Gouverneur von Kalifornien um Truppen zur Unterdrückung des Vigilanz-Ausschusses in San Francisco abgab. — Dagegen sind in Washington selbst Aufläufe und Erschießungen in letzterer Zeit so häufig vorgekommen, daß der Präsident dem Vereinigten Staaten-Marschall offiziell angezeigt hat, er werde fortan für die Erhaltung des Friedens verantwortlich sein. Außerdem ist eine Kompagnie Artillerie hierher beordert worden. — In Washington ist ein Schreiben eingegangen von W. P. Laudon, einem der von dem General-Vermesser in Utah zurückgelassenen Clerks. Hr. Laudon wurde bei Nachtzeit von den Mormonen aus Salt Lake City vertrieben und mußte Frau und Kind zurücklassen. Er kam in einem jämmerlichen Zustande in Placersville an, von wo das Schreiben datirt ist. Er sagt, daß die Mormonen auch den Gehilfsvermesser Moggs mit Steinwürfen angegriffen hätten. Brigham Young suchte Pferde und Waffen zusammenzubringen. Die Mormonen in Placersville und Carson Valley waren ausgezogen, um das neue „Zion“ am Salzsee gegen die „Heiden“, das heißt gegen Onkel Sam's Truppen, zu vertheidigen.

New-York, 27. Oktober. Der washingtoner Korrespondent des „New-York Courier and Enquirer“ ist der Ansicht, daß Walker, wenn es ihm nicht glücke, Transportmittel zur See für seine Expedition zu finden, wahrscheinlich versuchen werde, mit seinen in Texas geworbenen Truppen in Mexiko einzufallen, nicht nur in der Hoffnung, Eroberungen zu machen, sondern auch, um sich für seine in Unter-Kalifornien erlittene Niederlage zu rächen. Nachrichten aus Nicaragua zufolge waren alle Amerikaner, die man im Verdacht hatte, daß sie mit Walker sympathisiren, des Landes verwiesen worden, und Präsident Martinez traf große Anstalten, um eine Freibeuter-Invasion zurückzuweisen.

Der Mayor von New-York hat eine Proklamation erlassen, in welcher er sagt: „Wir haben über 200,000 Personen in unserer Stadt, die in Bezug auf ihren Lebensunterhalt entweder direkt oder indirekt auf Handarbeit angewiesen sind. Wenn die gegenwärtige Arbeitslosigkeit fortdauert, so werden viele Menschen die öffentliche oder Privat-Mildthätigkeit in Anspruch nehmen müssen, und ich fürchte, daß Mancher lieber zur Gewalt, als zu einem dieser precären und demüthigenden Auskunftsmittel seine Zuflucht nehmen wird.“ — Wie man hört, wird der Gouverneur von Georgien nicht eher irgendwie gegen die suspendirten Banken einschreiten, als bis die Legislatur zusammengetreten ist. Der „New-York Courier and Enquirer“ von gestern bemerkt, trotz der täglich ausgesprengten Gerüchte, als gestalte sich die finanzielle und kommerzielle Lage günstiger, sei in der Handelswelt noch gar kein Schritt in der Richtung eines dauernden und auf fester Grundlage ruhenden, besseren Zustandes gethan worden. Das erwähnte Blatt hält es nicht für räthlich, bei der, sowohl in Amerika, wie im Auslande, zerrütteten gegenwärtigen Finanzlage schon jetzt die Speziezahlungen wieder aufzunehmen, glaubt jedoch, daß man sich vor Wiederaufnahme solcher Zahlungen nicht zu scheuen brauche, wenn die Banken durch Beobachtung eines liberaleren Verfahrens und durch vollständiges Aufgeben ihrer jetzigen selbstsüchtigen Politik die Cooperation des Gemeinwesens erlangen könnten. Der Metallvorrath der Bank von Boston betrug zu der Zeit, wo sie ihre Geschäfte einstellte, 2,461,000 Doll. Der „New-York Evening Mirror“ vom 26. Oktober schreibt: „Die Berichte über die Banken lauten ermuthigend, und man glaubt, daß unsere Hauptbanken vor Ablauf der 20tägigen Suspensions-Frist ihre Specie-Zahlungen wieder aufnehmen werden. Eine große Geldsumme ist an Bord des „Baltic“ angekommen, und weitere bedeutende Geldsummen werden mit dem nächsten Dampfer erwartet.“

Mexiko. [Anarchie und Verschwörungen. — Aufhebung der Universität. — Comonfort. — Eisenbahnen.] Die Nachrichten aus Vera-Cruz bis zum 6. Oktober und aus der Hauptstadt bis zum 1. bestätigen die abermalige Erwachung des Geistes der Anarchie. Die mexikanischen Zeitungen sind angefüllt mit Nachrichten von Pronunciamentos, Verschwörungen 2c. In der Hauptstadt hat man eine bedeutende Verschwörung entdeckt, an deren Spitze sich Expräsident General Salas befand. Am 28. September verhaftete die Polizei Antonio Diaz de Bonilla, Domingo Gayoso und Augustin Zires. Ersterer war Oberintendant der Polizei unter Santa Anna und Letztere Obersten in der Linie. Bald darauf wurden noch folgende Personen verhaftet: D. Mariano Salas, Col. Dominguez, Sr. Fernandez de Jauregui, Gen. Obando und einige andere Offiziere. — Der „Extra Ordinary“ meldet: Gerüchte von Verschwörungen erreichen uns aus allen Theilen des Landes — von Vera-Cruz, Orizuba, Jalapa und anderen Städten. — Die Universität von Mexiko ist durch ein Dekret aufgehoben und ihr Eigenthum der National-Bibliothek überwiesen worden, welche nach dem Dekret vom 30. November 1856 gegründet werden soll. — General Pillows offener Brief über die geheime Geschichte des Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko hat einen wahren Sturm des Unwillens gegen Santa Anna hervorgerufen, — Präsident Comonfort wird von den radikalen Blättern wegen seiner Ansichten über die Aufhebung des Ausfuhrzolles auf Tabak angegriffen und lächerlich gemacht. Auf der andern Seite haben ihm drei Staaten ein starkes Vertrauensvotum gegeben, indem sie sich bereit erklärten, ihn mit außerordentlichen Vollmachten zu bekleiden, bis die neue Regierung hinreichend befestigt sei. — Die Eisenbahn-Projekte und vorzüglich die Tehuantepec-Eisenbahn bildeten den Hauptgegenstand der Diskussionen in den Zeitungen aller Parteien. Von den Aktien der Tehuantepec-Gesellschaft wurden 2,700,000 Doll. mexikanischen Kapitalisten angeboten, welche im Ganzen genommen dem Unternehmen sehr hold sein sollen.

Breslau, 13. November. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ohlauer-Straße Nr. 69 ein Frauen-Unterrock von roth- und blaumelirtem Parchent, ein blaukarrirtes Umschlagetuch und ein braun- und weißgestreifter Kinder-Deckbett-Ueberzug; Schmiedebrücke Nr. 50 ein hellgrüner Tuchrock mit Kamelotfutter, ein brauner Filzhut mit breiter Krämpe, zwei seidene Schlipse und ein wollenes Halstuch; Bischofsstraße Nr. 7 eine braun- und blaugestreifte Parchent-Unterjacke, ein Deckbett, zwei Kopfkissen und ein Unterbett; einem Herrn auf dem Neumarkt seine Taschenuhr (der Dieb hatte nämlich den Zeitpunkt benutzt, als der Bestohlene der Aufforderung des ersteren gemäß ihm die Zeit zu sagen nach seiner Uhr sah).

[Verloren] wurde: eine rothe lederne Brieftasche mit 31 Thalern Inhalt, bestehend in Kassen-Anweisungen zu 25, 5 und 1 Thlr. (Pol.-Bl.)

Berlin, 12. Novbr. Die Mittheilungen, welche über das Verfahren der Bank bezüglich der bei ihr hinterlegten Effektendepots heute an der Börse im Umlauf waren, und die weit über die Grenzen des Thatsächlichen, hinausgingen, riefen in der ersten Börsenhälfte eine solche Fülle von Angeboten hervor, daß der Verkehr fast die Gestalt einer Panique anzunehmen schien. In der zweiten Börsenstunde wurde die Haltung muthiger, Geld blieb natürlich knapp, Disconten zu 7 % schwer zu lassen.

Die Rückgänge sind namentlich bei Bank- und Krediteffekten so zahlreich und zum Theil so beträchtlich, daß ein specielles Aufzählen kaum an der Stelle ist. Behauptet blieben preuß. Bankantheile, die in einzelnen Stücken noch mit 153 bezahlt wurden. Dagegen waren selbst Kassenvereins-Aktien mit 123 heute zu haben. Disc.-Commandit-Antheile blieben ziemlich fest ¼ niedriger, mit 102, häufig begehrt, doch hin und wieder auch mit 101¾ im Handel. Darmstädter hingegen waren zuletzt 1¼ billiger, mit 191¼ zu haben. Vollgezahlte dessauer waren um 4%, bis 43 gewichen. Quittungsbogen gingen etwa um 1%, bis 63½—¾ zurück. Genfer bezahlte man 2% niedriger, mit 50, leipziger wichen über 3%, auf 62. Alle diese Rückgänge erfolgten in den rapidesten Sprüngen, welchen der Beobachter kaum zu folgen im Stande war. Für jassyer war zuletzt bei einem Briefcourse von 90, also 2% herabgesetzt, kein Gebot zu erlangen. Die übrigen Bankdevisen wurden kaum genannt, meist kamen sie, wenn sie in Verkehr gelangten, da das Angebot weniger dringend war, mit Rückgängen von ½—¾% davon. Oesterr. Kreditaktien waren wenig angeboten, aber noch weniger gesucht, hielten sich indeß noch ½% unter der gestrigen Notiz, auf 92½. Jassyer waren am Schluß 2% billiger, mit 90 nicht zu placiren.

In Eisenbahn-Aktien war der Verkehr ungleich besser. Die Angebote waren bei weitem weniger hastig, die Kauflust ungleich reger, und bei einer besseren Courstendenz trat sofort Zurückhaltung der Abgeber ein. Oesterr. Staatsbahn verkehrten allerdings nur schwach und blieben ¾ Thlr. billiger, zu 173¾, begehrt. Oberschlesische Lit. C. drückten sich um 1½% bis 125, wurden dann aber wieder mit 125½ bezahlt und selten darunter abgegeben. Für köln-mindener blieben 1½% herabgesetzt mit 144 Käufer, für alte rheinische war nur ½ weniger (86) zu bedingen; für „Enkel“ bot man allerdings 2% weniger (78), dazu fehlten aber Abgeber. Für koseler waren ½ billiger mit 45 Nehmer, freiburger wurden 1½% billiger mit 113 gesucht, und waren mit 113½ zu haben; für junge bot man 1% weniger (103½). Tarnowitzer wurden 1 billiger mit 65½ gehandelt und begehrt. Potsdamer hatten sich um 1½% bis 135 gedrückt, doch blieb dieser Cours noch zu bedingen. Rhein-Nahebahn waren ½ billiger mit 81½ stark offerirt und ohne Nehmer. Berbacher war Einzelnes ½ billiger mit 146½ zu lassen. Nordbahn wichen um ½% auf 45¼. Anhalter büßte 1% ein, thüringer fanden ohne Herabsetzung keine Nehmer. Stargard-posener hielten sich auf gestrigem Course, und niederschl.-märkische bezahlte man ¼ höher, Mastrichter verloren ½, bergisch-märkische ¼, aachen-düsseldorfer waren 1% billiger nicht zu placiren, alte mecklenburger blieben ½ niedriger gefragt.

Preußische Fonds waren entschieden matter. Die freiwillige Anleihe offerirte man ¼ niedriger, die anderen 4½ procentigen verloren bis ⅜ % (zu 99 offerirt), die 53er blieb zu letztem Course übrig. Vor allen gedrückt war Prämien-Anleihe, sie büßte 1% ein. Von Rentenbriefen bot man für schlesische ½ weniger, pommersche hoben sich um ¼. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 12. Nov. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87 Br. Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez. u. Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99 Br.

Das Geschäft war wiederum nur beschränkt und einige Bank- und Credit-Aktien sind neuerdings ansehnlich im Course gewichen, namentlich Leipziger, Genfer und Dessauer Credit-Aktien. — Von Hörder Hütten-Aktien wurde etwas à 124% bezahlt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben à 99% offerirt. — Thuringia-Aktien erhielten sich à 93% begehrt.

Berliner Börse vom 12. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99¼ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 à 98¾ bz.
dito 1852	4½	99 à 98¾ bz.
dito 1853	4	93 bz.
dito 1854	4½	99 à 98¾ bz.
dito 1855	4½	99 à 98¾ bz.
dito 1856	4½	99 à 98¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	8[illegible]½ G.
Pfandbr. Posensche	4	97 G.
Pfandbr. dito	3½	83½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	84 G.
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 G.
Rentnbriefe Pommersche	4	90½ bz.
Rentnbriefe Posensche	4	89 B.
Rentnbriefe Preussische	4	89 bz.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	90 G.
Rentnbriefe Sächsische	4	91⅜ bz.
Rentnbriefe Schlesische	4	91 bz. u. G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz. u. G.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7½ Sgr. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	76¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	78 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 bz.
dito 5. Anleihe	5	101 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	80¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	83¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G
Baden 35 Fl.	—	28¼ etw. bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 B.
Aachen-Mastrichter	4	46½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	61 B.
Bergisch-Märkische.	4	79½ bz.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	100¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	130½ à 131 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112 B.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	136 à 135 bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97¼ G.
dito Lit. D.	4½	97¼ G.
Berlin-Stettiner	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 84 bz.
Breslau-Freiburger	4	113 bz.
dito neueste	4	103½ à ¼ bz.
Köln-Mindener	3½	144½ à 144 bz.
dito Prior.	4½	97¾ B.
dito II. Em.	5	100¾ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	173¾, 174, 173¾ b. G.
dito Prior.	3	260 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146½ G.
Magdeb.-Halberst.	4	200 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49 à 49¼ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	68 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	88 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45¼ à 45 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138½ bz. u. B.
dito B.	3½	128 G.
dito C.	—	125 à 125½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	65½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	55¾ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86 bz.
dito (St.) Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	87½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	94 à 94½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123¾ B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ bz., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	45½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	153 einz. St. bz.
Berl. Kassen-Verein	4	123 B.
Braunschw. Bank	4	113 G.
Weimarische Bank	4	104 bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	88 bz. u. B.
Thüringer "	4	80 Klgk. bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	87¾ bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	99 G.
Hannoversche "	4	100½ bz.
Bremer "	4	115½ B.
Luxemburger "	4	83 B.
Darmst. Zettelbank	4	89 bz.
Darmst. (abgest.)	4	91½ à ¼ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64 à 62 bz.
Meininger "	4	80 G.
Coburger "	4	70¼ bz. u. G.
Dessauer "	4	45 à 43 bz.
Jassyer "	4	91 à 90¼ à ½ bz.
Oesterr. "	5	92¾ à ¼ à ½ bz.
Genfer "	4	50 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101¾ à 102 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	83 bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	76 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	87 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ B.
dito	2 M.	141⅞ B.
Hamburg	k. S.	153 bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	94 bz.
Augsburg	2 M.	102 B.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98⅔ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 B.
Petersburg	3 W.	97½ bz.

35ste Verloosung der polnischen 500 Fl.- und 200 Fl.-Obligationen.

Am 3. November 1857 sind zu Warschau folgende 33 Serien gezogen worden: Serie 6. 35. 44. 438. 460. 538. 577. 628. 679. 681. 785. 907. 963. 1109. 1334. 1473. 1500. 1502. 1516. 1685. 1925. 2043. 2210 2273. 2325. 2369. 2419. 2470. 2553. 2622. 2674. 2805 2934.

Berlin, 12. November. **Weizen** loco 50—72 Thlr., 90pfd. weißer polnischer 68½ Thlr. — **Roggen** loco 39—40 Thlr., 85/87pfd. alter 39½ Thlr., neuer 40½—41 Thlr., November und Novbr.-Dezbr. 38½—39—38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., Dezember-Januar 39¼—39½—39⅜ Thlr. bez., 38½ Thlr. Br., 38¼ Thlr. Gld., Frühjahr 41¾—42¼—42 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 42¾ Thlr. bezahlt und Gld., 43 Thlr. Br. — **Gerste** 40—43 Thlr. — **Hafer** loco 29—34 Thlr., November 29 Thlr. Br., Frühjahr 31½ Thlr. nominell. — **Rüböl** loco 13⅓ Thlr. Br., November 13⅓—13 7/24 Thlr. bezahlt, 13⅓ Thlr. Brief, 13¼ Thlr. Gld., November-Dezember 13⅙—13⅛—13⅙ Thlr. bezahlt und Br., 13⅛ Thlr. Gld., Dezember-Januar 13 1/12 Thlr. bez. u. Gld. 13⅙ Thlr Br., April-Mai 13¼—13 5/12—13⅙ Thlr. bez., 13⅙ Thlr. Br., 13⅛ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 19 Thlr., November u. November-Dezember 18⅞—19 Thlr. bez., Br. und Gld. Dezbr.-Januar 19—19⅓ Thlr. bezahlt, 19¼ Thlr. Br. und Gld., Januar-Februar 19⅜ Thlr. bezahlt, 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Februar-März 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., März-April 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., April-Mai 20¾—20½—20⅔ Thlr. bez., 20¾ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 21⅛ Thlr. bezahlt, 21 Thlr. Br., 21 Thlr. Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco und schwimmend gut gefragt und besser bezahlt, Termine bei kleinem Geschäft in fester Haltung und zum Theil etwas besser bezahlt; gekündigt 150 Wispel. — Rüböl in flauer Haltung und niedriger. — Spiritus matt und niedriger eröffnend, schließt fester.

Stettin, 12. November. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen weichend, loco gelber pommerscher 63—65 Thlr. nach Qualität bez., 92pfd. schlesischer 64½ Thlr. bez., ganz feiner weißer polnischer 68 Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 63½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 63½—63 Thlr. bez., desgleichen 88/89pfd. gelber 62 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 89/90pfd. gelber 63 Thlr. Gld. — **Roggen** flau, loco neuer 38½ Thlr., alter 37¾—37½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November-Dezember 37 Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr 41⅓—41 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 42 Thlr. Br. und Gld. — **Gerste** loco neue schlesische 40 Thlr. pr. 75pfd. bez., pr. Frühjahr 74 75pfd. schlesische 40 Thlr. bez., 39½ Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29—29¾ Thlr. bez. — **Erbsen** loco 50—60 Thlr. nach Qualität Br. — **Rüböl** unverändert, loco 13 Thlr. bezahlt, pr. November 13 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 13—13 1/12 Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 13 Thlr. bez., pr. April-Mai 13¼ Thlr. bezahlt und Gld., 13⅓ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inklusive Faß 15¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 13⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 19⅞ %, am Landmarkt 20—20⅛ % bezahlt, mit Faß 19⅞—19¾ % bez., pr. November 19⅞ % bezahlt, pr. November-Dezember 20 % Br. und Gld., pr. Januar 20 % bez., pr. Januar-Februar 20 % Gld., pr. Frühjahr 17⅞—18 % bez.

≅ **Breslau,** 13. November. [Produktenmarkt.] Weizen matt; Roggen reichlich angeboten, zu billigeren Preisen stark gekauft. Gerste nur in besten Qualitäten verkäuflich zu letzteren Preisen; Hafer, Erbsen unverändert bei sehr schwachem Bdgehr. — Oelsaaten wenig offerirt, Werth fest behauptet, — Kleesaaten, besonders in rother Farbe gut gefragt, Angebot klein, gestrige Preise bezahlt. — Spiritus matter, loco und Nov. 7¾ Thlr. Br.

Weißer Weizen 74—76—78—80 Sgr., gelber 68—70—72—76 Sgr. — Brenner-Weizen 58—60—64—66 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerste 40—42—44—46 Sgr. — Hafer 30—32—33—35 Sgr. — Erbsen 65 bis 68—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—115 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 17—18½—19½—21 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.